

Der Mut, anderen zu vertrauen

Verena Bentele bekommt viel Beifall im Kupferhaus

Planegg – Prominent besetzt war ein Höhepunkt der Aktionswoche „Inklusion im Würmtal.“ Auf der Bühne des gut gefüllten Planegger Kupferhauses interviewte TV-Moderatorin Nina Ruge die Biathlon-Weltmeisterin Verena Bentele. Die Wintersportlerin ist seit ihrer Geburt blind – und neuerdings Behindertenbeauftragte der Bundesregierung. „Ich setze mich für gleichwertige Lebensbedingungen ein – für Menschen mit und ohne Behinderung“, betonte die zwölffache Paralympics-Siegerin.

„Da muss man raufklettern“, hatten die Würmtal-Natur-Freunde die blinde Biathletin bei ihrem Besuch am Kletterturm neben dem Kupferhaus angewiesen, erzählt Verena Bentele. Die 32-Jährige fackelte nicht lang: „Das war klasse. Ich bin auch oben angekommen. Aber ich war froh um das Seil. Ohne wäre ich abgestürzt.“ Sie habe näm-

lich „mehr Kraft in den Beinen als in den Armen“. Moderatorin Nina Ruge, Schirmherrin des bayerischen Netzwerks von und für Frauen mit Behinderung, war voll Bewunderung: „Gold-Verena“ eroberte unter anderem den Kilimandscharo. Ja, für solche Klettertouren brauche sie eine Bergführerin, erläuterte die Sportlerin. Auch Biathlon war für Verena Bentele stets „eine Herausforderung“, bekannte sie. Beim Skilanglauf benötige sie einen erfahrenen Begleitläufer, „dem ich vertrauen kann“. Einer habe ihr mal rechts und links falsch angesagt. „Da bin ich drei Meter den Berg hinabgestürzt“, erzählt sie. Danach habe sie erst ihre Angst überwinden müssen.

„Wo ist die Quelle Ihrer Kraft?“, fragt Moderatorin Nina Ruge. Sich verausgaben beim Sport mache ihr „wahnsinnig“ Spaß, erklärt die Schwester zweier älterer Brü-

der: Michael Bentele ist ebenfalls von Geburt an blind, Wintersportler und Paralympics-Teilnehmer. Ihre Eltern, Brüder und Freunde hätten sie immer unterstützt und durch die Gegend gefahren, erinnert sich die im kleinen Wellmutsweiler am Bodensee aufgewachsene Bentele. „Mit Mama und Papa hatte ich Glück: Sie wissen, dass man Menschen vertrauen muss.“ Die Eltern hätten sie auch allein Rad fahren lassen. Nur in der Pubertät, da hatte sie eine Krise, erzählt Bentele: „Wer wollte mit 15 eine blinde Freundin, die man führen muss?“

„So viel, wie geht, gemeinsam machen“, wünschte sich die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung. Die Politik müsse sich allen Menschen öffnen, auch geistig Behinderten. Die Aktionswoche Würmtal mit dem gemeinsamen Kletterangebot sei eine „ganz tolle Idee“, sagte Bentele und bekam viel Beifall.